



Jubiläumsbrunnen

Foto: Michael Haug

RÜCKBLICK AUF DAS JAHR 2015

Liebe Kirchgemeinde-Mitglieder,

der Rückblick auf das vergangene Jahr ist geprägt durch die diversen «Highlights» des Jubiläums «75 Jahre Zwinglikirche». Ein eindrücklicher Festgottesdienst, zwei Wochenenden voll Festivitäten mit vielen aktiven Gemeindemitgliedern und ein in die neu gestaltete Umgebung integrierter Jubiläumsbrunnen bleiben besonders in Erinnerung. Dann aber auch diverse Details in der Kirche (neue Liedanzeigen, Liederbücherwagen und Kollektenbüchsen), welche die schön renovierte Zwinglikirche dezent verzieren.

Es war eine grosse Freude, mit allen Freiwilligen, die unser aktives Gemeindeleben überhaupt erst möglich machen, ein grosses Dankeschönfest feiern zu können, das aus Anlass des «75-Jahr-Jubiläums» diesmal ganz speziell mit einem Besuch des Zirkus Monti als Höhepunkt stattgefunden hat. Auch konnte der Zwinglimärt nach dem grossen Umbau im Herbst wieder erfolgreich und mit neuen Attraktionen durchgeführt werden.

Auf der personellen Seite konnten wir im Frühling mit Nicole Wild eine neue sozial-diakonische Mitarbeiterin mit einem kleinen Pensum anstellen, wodurch sich die grosse, breit gefächerte Arbeit in unserer Gemeinde besser bewältigen lässt. Auch hat die Pfarwahlkommission eine neue Pfarrerin gefunden, welche von der Kirchgemeindeversammlung zur Urnenwahl vorgeschlagen wurde. Martina Hafner Pagliaccio ist unterdessen ja auch durch Sie glanzvoll gewählt worden.

Damit mussten auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden, und das ehemalige Sitzungszimmer ist ab Frühjahr 2016 ein Büro für drei Mitarbeitende. Pfr. Klaus Geiger-Feller und Pfrn. Martina Hafner Pagliaccio teilen sich das Arbeitszimmer im Pfarrhaus an der Zwinglistrasse 2.

Gegen Ende des Jahres initiierten wir eine Flüchtlingsbegleitgruppe, die im Jahre 2016 die Flüchtlinge in den Unterkünften auf Mattenbacher Boden unterstützt. Auch hier helfen wieder viele Freiwillige mit,

und all diesen gebührt ein grosser Dank. An der Kirchgemeindeversammlung im November wurde eine Photovoltaik-Solaranlage bewilligt, womit wir einen Teil unseres eigenen Stromverbrauchs zukünftig selber produzieren können. Ich bin sehr froh um diese nachhaltige Investition (die «grüne» Kirche soll ja nicht nur ein Schlagwort sein).

Wie ich diese Zeilen schreibe, ist der Einsetzungsgottesdienst für Martina Hafner Pagliaccio bereits Vergangenheit. Aber das aus vielen Stimmen gesungene Lied «O dio crea in me un cuore nuovo» klingt noch stark bei mir nach. Diese Herzlichkeit wünsche ich Ihnen in Ihrem persönlichen Umfeld, in der Gemeinde und gegenüber allen unseren Mitmenschen. Wir alle, Pfarrteam, Mitarbeitende und Kirchenpflege, sind gerne mit Ihnen, einer so lebendigen Gemeinde, unterwegs.

Urs Wieser, Kirchenpflegepräsident

KIRCHENPFLEGE

Die Kirchenpflege beschäftigte sich an elf Kirchenpflegesitzungen und einer Kirchenpflegetagung mit all den Aufgaben, die sie als Behörde wahrzunehmen hat. Zudem wurden, wie gewohnt, zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen (10.5. und 1.11.2015) abgehalten.

Daneben wurden in den zahlreichen Kommissions- und Arbeitsgruppensitzungen die Grundlagen für wichtige Beschlüsse gelegt, die dann von der Kirchenpflege entschieden und umgesetzt wurden.

Die erste ordentliche Kirchgemeindeversammlung vom 10. Mai 2015 hatte neben der Behandlung der normalen Traktanden wie Jahresrechnung, Jahresbericht und Veranstaltungsprogramme auch die Aufgabe, eine Pfarrwahlkommission zu wählen, da Pfrn. Irène Alice Baumgartner im Frühjahr 2016 in Pension ging. Die Kirchgemeindeversammlung ehrte zudem Uschi Tiboni, die ihr 10-jähriges Dienstjubiläum als Kirchgemeindegretärin feiern durfte.

An der zweiten ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 1. November wurden unter anderem das Budget 2016 und das Veranstaltungsprogramm verabschiedet. Weitere wichtige Traktanden waren die Annahme des Vorschlags der Pfarrwahlkommission, Martina Hafner Pagliaccio als Pfarrerin mit einem Arbeitspensum von 50% zur Urnenwahl im Februar 2016 vorzuschlagen (Zweite ordentliche Pfarrstelle in Stellenteilung mit Pfr. Klaus Geiger-Feller), die Abnahme des Schlussberichts der Kirchenrenovation sowie die Annahme eines Kredits für die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Flachdach des Unterrichts-/Bürotrakts. Zu Diskussionen Anlass gab auch das Referendum zum Projekt der «Kulturkirche Rosenberg».

Die halbtägige Kirchenpflegetagung fand am 28. Februar 2015 statt, an denen Vorschläge zu den Legislaturzielen 2014 bis 2018 erarbeitet wurden.

All die normalen Geschäfte wie Verwaltungsarbeit, Finanzen, Liegenschaftsvermietung, Planung der Gottesdienste und Kollekten, Sicherung des Gebäudeunterhalts und vieles mehr wurden im gewohnten Rahmen und mit grossem Einsatz abgewickelt. Nach der gelungenen Renovation und den Jubiläumsfeierlichkeiten

KIRCHENPFLEGE

FORTS.

konnte wieder zum Normalbetrieb übergegangen werden.

Der jährliche Ausflug mit Kirchenpflege, Pfarrschaft und Mitarbeitenden mit Partnern fand am 13. Juni 2015 statt. Er führte bei hochsommerlichen Temperaturen nach Königsfelden und auf die Habsburg.

Ursula Schneeberger

BILDUNG

Arbeit mit Kindern (rpg)

Kolibri

Im letzten Jahr haben sich die Kolibri-Kinder, vom Kindergarten bis zur 2. Klasse, regelmässig einmal im Monat getroffen. Die Gruppe wurde durch die ehemaligen Konfirmandinnen Madeleine Kulle und Nanda Barby sowie die Diakonin Gabriela Waldis geleitet. Die Kinder durften während zweier Stunden ein spannendes Programm miterleben, das mal im Spielgruppenraum, rund ums Kirchgemeindehaus oder im Wald stattfand. Im Sommer wurden neben den Kolibris auch die Eltern und Geschwister zu einem gemeinsamen Grillieren eingeladen, um das vergangene Kolibri-Halbjahr zu feiern.

Die Kolibris haben auch an einem Gottesdienst im Altersheim Adlergarten mitgewirkt und für alle Besucher kleine Schatzkisten gebastelt und mit «Hustenzältli» gefüllt. Als krönender Abschluss folgten die Vorbereitungen für die Kinderweihnacht. Da durften die Kolibris mit den JuKis und den Religionsschülern ein sehr aktuelles Theaterstück aufführen. So wurde an der Kinderweihnacht die Flucht der Heiligen Familie in die heutige Zeit übersetzt.

Gabriela Waldis

Domino

Im vergangenen Herbst wurde für die älteren Kinder ein dreitägiges Herbst-Camp organisiert. Das Leiterteam bestand aus Kolibri-Leiterinnen, jungen JuKi-Leitern sowie weiteren Freiwilligen aus der Gemeinde. Während dieser drei Tagen mach-

BILDUNG

FORTS.

ten sich die 2.- bis 4.-Klässler auf den Weg nach Amo. Auf dem Weg dorthin mussten viele Hindernisse überwunden und Aufgaben bewältigt werden, auch Freundschaften wurden geschlossen. So gelang es den Dominos, den Baum mit den süssen Früchten der Liebe zu finden.

Im abschliessenden Sonntagsgottesdienst durften alle Gemeindeglieder von Amo hören und von den Früchten kosten. Aus diesem Camp wird nun eine Dominogruppe entstehen, welche sich einmal im Monat treffen wird.

Gabriela Waldis



BILDUNG

FORTS.

Jugendarbeit (rpg)

OST-Oberstufentreff

Der Oberstufentreff erfreute sich wieder grosser Beliebtheit. Er ist inzwischen von unserer Kirchgemeinde nicht mehr wegzudenken. Mitglieder im Oberstufentreff (OST) sind gut 100 Jugendliche der Sekundarschule Mattenbach. Geführt wird der Jugendtreff von unserem Diakon und Jugendarbeiter Hans Fahrni und einem Team von «aufgestellten» Leitern. Das Leiterteam leistet einen wertvollen Beitrag für unsere Kirchgemeinde und das Quartier Mattenbach. Pro Monat finden 1 bis 2 Anlässe im Kirchgemeindehaus statt, die von durchschnittlich 30 Jugendlichen besucht werden. Im letzten Jahr kamen die Jugendlichen zusammen, um gemeinsam zu spielen, Jöggeli- und Ping-Pong-Turniere auszutragen, zum Backen und Geniessen, um Filme anzuschauen, einen Ausflug ins Bowling zu machen, mit den Leitern zu sprechen oder zum «eifach sii». Der Höhepunkt war einmal mehr der gemeinsame Ausflug in den Europapark.

Britta Waters

Erwachsenenbildung

Glaubenskurs «Zehn Gebote – Grundregeln der Freiheit»

Die Zehn Gebote, wörtlich die «Zehn Worte», haben eine jahrtausendealte Tradition. Die Grundaussagen sind jedoch alles andere als verstaubt. Überschaubar und memorierbar wird für die Beziehung zu Gott und unsere zwischenmenschlichen Beziehungen ein Fundament gelegt. Jede Zeit ist herausgefordert, dies neu zu verstehen und aktuell zu leben.

Das Kursteam aus Sekretärin, Sigrist, Diakonen- und Pfarrteam hat an acht Abenden den 27 Teilnehmenden Hintergrundinformationen zu Theologie und Geschichte, Übertragungen in unsere Zeit und Impulse für Gruppengespräche geboten. Einführungs- und Schlussabend waren mit einem gemeinsamen Nachtessen verbunden, um sich kennenzulernen und sich auch persön-

BILDUNG

FORTS.



lich zu begegnen. Die Stimmung in der Gruppe war herzlich, offen, engagiert und wach für die vielfältigen Fragen und Themen, die präsentiert wurden. In der Schlussauswertung sind viele spannende Vorschläge genannt worden, die deutlich machen, dass eine Fortsetzung mit neuen Inhalten sehr erwünscht ist.

Markus Vogt, Pfarrer

ÖKUMENE

FORTS.

ber des Lächelns». Die Veranstaltung wurde durch das wunderbare Harfenspiel von Marianne Stutz untermalt. Das Jahresprogramm enthielt auch 2015 manches Highlight. Hier nur einige Beispiele:

Gedächtnistraining, Besuch im Bistro Dimensione, Mundartgeschichten mit Paul Steinmann, Waldführung mit dem Revierförster, Abrahamitische Religionen... Natürlich gehören das gemütliche Beisammensein und die anregenden Gespräche auch dazu. Seit Herbst 2015 zählt eine Gruppe von Bewohnerinnen aus dem Alterszentrum Adlergarten mit ihren Begleitpersonen und Pfarrerinnen Marion Giggelberger zu unseren Stammgästen. Im Sommer wird jeweils das Jahresprogramm für das kommende Jahr vorbereitet. Viele spannende Themen stehen wieder auf dem Programm. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Nicole Wild

ÖKUMENE

Ökumenischer Treffpunkt

Im März 2015 habe ich die Leitung des ökumenischen Treffpunktes übernommen. Ich hatte das grosse Glück, auf eine Gruppe von sehr engagierten Frauen zu treffen. Sie sind ein gut eingespieltes, harmonisches Team, das Hand in Hand arbeitet. Der Anlass wird jedes Mal sehr liebevoll vorbereitet und die wunderschönen Dekorationen werden passend zum Thema arrangiert.

Der ökumenische Treffpunkt, ehemals «Frauezmorge», entstand aus dem Vorbereitungs- und Planungsteam für den Weltgebetstag und durfte im September 2015 sein 30-Jahr-Jubiläum feiern.

Frau Elisabeth Zuaboni-Achermann referierte zum Thema «Die Kraft und der Zau-

DIAKONIE

OEME (Ökumene, Mission und Entwicklung)

«Weniger für uns. Genug für alle.» Wir leben heute und hier in einer Gesellschaft des Überflusses. Weltweit sieht das allerdings ganz anders aus. Die Kampagne 2015 zeigt die Zusammenhänge und Ungerechtigkeiten in der aktuellen Weltwirtschaftslage auf.

Die Kirchgemeinde Winterthur-Mattenbach unterstützt weiterhin das Projekt «Recht auf Nahrung» in Guatemala von «Brot für alle». In Guatemala werden immer mehr Bodenschätze durch internationale und nationale Unternehmen ausgebeutet. Die Menschen müssen ihr Land verlassen, das sie seit Generationen bewirtschaften. Das Wasser ist verschmutzt und die vorwiegend indigene Bevölkerung erhält keinen juristischen Beistand. Im Gegenteil – die Rechte der Kleinbauern werden in keiner Weise eingehalten. Mit Ih-

DIAKONIE

FORTS.

rem aktiven Interesse, Ihrer Unterstützung und der Teilnahme an unseren Anlässen haben auch Sie zu mehr Gerechtigkeit und Würde dieser Menschen beigetragen. Herzlichen Dank, wir zählen weiterhin auf Sie!

Louise Fausch

Treff 60plus

Die Seniorenveranstaltungen im Jahr 2015 standen unter dem Motto «Spuren der Liebe».

Seniorenferienwoche

Dieses Jahr verbrachten wir unsere Seniorenferien im Haslital, und zwar in Meiringen, dem Geburtsort der Meringue. Wer hätte gedacht, dass die fast schon weltbekannte Spezialität aus dem Berner Oberland kommt. Wir erfuhren, dank Herrn Widmer, einem sehr kundigen Mann aus Meiringen, sehr viel zur Geschichte der Gegend und des Ortes selber. Darüber hinaus waren wir noch im Ballenberg und auch auf dem Brienersee.

Mittagstisch

Der regelmässig stattfindende Mittagstisch erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Die Besucher und Besucherinnen geniessen das Essen und die anregende Tischgemeinschaft. Seit November 2015 verwöhnt uns ein pensionierter Koch, Beat Wisler, mit frischen und leckeren Spezialitäten. Das schätzen unsere Seniorinnen und Senioren ganz besonders.



DIAKONIE

FORTS.

Spielnachmittage für Ältere

An den Spielnachmittagen werden ganz verschiedene Spiele gemacht, aber es wird nicht gejasst.

Seniorenflug

Der Seniorenflug führte uns an den Walensee. Dort nahmen wir im See-Restaurant in Quinten das Mittagessen ein. Im Anschluss ging es mit dem Schiff nach Walenstadt, wo wir die schöne Aussicht genossen. Den erlebnisreichen Tag liessen wir mit der Carfahrt über Mols, Unterterzen, Filzbach, Mollis, Ziegelbrücke ausklingen.



Halbtagesausflüge

Die Ausflüge erfreuen sich über die Generation der Senioren hinaus grosser Beliebtheit. Unsere Ziele waren u. a. die Krippenwelt in Stein am Rhein, ein Biobauernhof in Hemishofen, oder auch die Mineralquelle in Gontenbad. Die Halbtagesausflüge verbinden viele Aspekte miteinander, so u. a. die Begegnung mit Menschen aus dem Quartier und auch die Neugier und Freude, etwas Unbekanntes zu erfahren.

Kochen mit Senioren

Dieser Anlass richtet sich an alle, die gerne in geselliger Runde nicht nur essen, sondern auch ein leckeres Dreigangmenü kochen, wozu sie zuhause keine Möglichkeit mehr haben. Es werden keine speziellen Kenntnisse erwartet und jeder kann nach seinen Möglichkeiten mithelfen. Zwischen Vorspeise/Hauptgang und dem Dessert bietet sich ausreichend Gelegenheit, miteinander zu spielen.

Irina Dedecius-Sackmann

ZWINGLIMÄRT

Samstag, 31. Oktober 2015

Nach dem jubiläumsbedingten Unterbruch von 2014 hat eine neu zusammengesetzte Kommission den traditionsreichen Herbstmarkt vorbereitet.

Herausgekommen ist ein Anlass, der Altbewährtes und Vertrautes mit neuen Attraktionen und Schwerpunkten verband. Hauptträger der Veranstaltung waren nach wie vor die überaus zahlreichen engagierten Freiwilligen, die das breite Programm eines solchen Marktes erst ermöglichen. Daneben verpflichteten wir einige «Profis», die für Anziehungs- und Höhepunkte sorgten, allen voran die Betreiber der Liliput-Eisenbahn, deren Dampfzüge auf dem Kirchenareal ihre Schlaufen zogen und damit ein Publikumsmagnet waren.

Bunt und reich war die Angebotspalette für Familien mit kleineren Kindern: Kasperltheater, Kinderschminken, Kinderreiten, Bobbycar-Parcours, Kugelbahn.

Dieser Schwerpunkt und die Zusammenarbeit mit der Spielgruppe Gumpischloss zog eine grosse Zahl von Familien an, die sonst den Weg zum Zwinglimärt kaum gefunden hätten.

Trotz aufwändiger Cocktailbar für Jugendliche und des tollen Postenlaufs von Cevi und Blauring für Primarschülerinnen und Primarschüler waren diese beiden Altersgruppen am Zwinglimärt am schwächsten vertreten.



Liliput-Eisenbahn



Cocktailbar

ZWINGLIMÄRT

FORTS.

Das treue Publikum mittleren und fortgeschritteneren Alters schätzte wie seit eh und je das gemütliche Zusammensitzen bei Speis und Trank, die auflockernden musikalischen Beiträge, das Flanieren und Schmökern zwischen den Markt- und Info-Ständen und im Buchantiquariat. – Es kam ausgiebig auf seine Rechnung, schade nur, dass das vorzügliche Chili con carne viel zu früh ausverkauft war. Der erfreuliche Gewinn von Fr. 8000.– zugunsten des «Brot für Alle»-Projekts in Guatemala zeugte von einem gelungenen generationenübergreifenden Anlass unserer Kirchgemeinde.

Für die Zwinglimärt-Kommission ist der Erfolg Motivation dranzubleiben und 2016 einige Optimierungen anzustreben.

Werner Steinemann

GENERATIONENKIRCHE

Im Jahr 2015 wurde mit den Mitarbeitenden, dem Pfarrteam und der Kirchenpflege intensiv an der Profilierung unserer Kirchgemeinde gearbeitet. «Generationenkirche» wollen wir sein, doch wir mussten uns zuerst darüber klar werden, was wir darunter verstehen möchten. In der Kurzform heisst das: Nebeneinander, miteinander, füreinander und durcheinander sollen Begegnung, Feiern und Teilhabe möglich sein. Dabei sind uns generationenübergreifende Projekte ebenso wichtig wie zielgruppenbezogene Angebote.

Im September konnten Gabriela Waldis und ich am ersten Begegnungstag aller reformierten Kirchgemeinden der Stadt Winterthur drei «Schätze» unserer Kirchgemeinde präsentieren, die wir ebenfalls unter die obigen drei Stichworte stellten: der «Föifliber-Tag» als Begegnungsort, die «beWEGt-Gottesdienste» zum gemeinsamen Feiern und die verschiedenen musikalischen Möglichkeiten zum Mitmachen und Teilhaben. Besonders der «Föifliber-Tag» stiess auf sehr viel Interesse unter

GENERATIONEN

FORTS.

den Teilnehmenden. Auch in unserer Kirchgemeinde spürten wir im letzten Jahr ein wachsendes Interesse am «Föifliber-Tag»; er war so beliebt und wurde immer zahlreicher besucht, dass wir zeitweilig gar die Anmeldungen beschränken mussten. Es ist ein niederschwelliges Angebot, das Jung und Alt anspricht und Begegnungen zwischen allen Generationen ermöglicht. Dennoch braucht auch ein solches Angebot freiwillige Helferinnen und Helfer, die verbindlich verschiedene Aufgaben übernehmen. Darum sind neue Freiwillige zu jeder Zeit herzlich willkommen.

Ein grosses Highlight im vergangenen Jahr waren die Jubiläumsfeierlichkeiten, bei denen zum Stichwort «Generationenkirche» besonders der Familientag am 11. April hervorgehoben werden darf. An diesem Tag wurde eine grosse Chilbi veranstaltet mit Sirupbar, Popcorn und Zuckerwatte, einem hölzernen Karussell mit Muskelantrieb und mit vielen Spielmöglichkeiten, die ein zahlreiches buntes und fröhliches Publikum anzogen. Somit durften wir mit dem Jubiläumsfest einen grossen Erfolg bei allen Generationen verzeichnen.

Im Juli lud Pfarrer Klaus Geiger-Feller zu einem Sommerfest für alle Generationen, in seiner Pfarrhaus-Dependance in Truttikon ein. Per Velo, zu Fuss oder per Zug fanden sich die zahlreichen Gäste zum gemütlichen Grillieren im Pfarrhaus ein.

In der Galerie-Treff wurden im letzten Jahr Ausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Quartier gezeigt, die von melancholischer Fotografie bis zur farbigen Popart alles umfassten. Aus der Perspektive der Generationenkirche war hier der Höhepunkt die Adventsausstellung, zu der die Sängerinnen und Sänger unserer drei Chöre ihre Sternendekorationen von zu Hause mitbrachten. So erstrahlte unser Treffpunkt auf vielfältige Art und Weise im weihnachtlichen Schein.

Ebenfalls in die Adventszeit fiel das aufwändig gestaltete Weihnachtsspiel, bei dem Kinder aller Schulstufen und Erwachsene des Ad-hoc-Chors das Publikum mit der Geschichte einer syrischen Flüchtlingsfamilie fesseln und zum Nachdenken anregen konnten.

Mirjam Staub

FREIWILLIGENARBEIT

Im vergangenen Jahr konnten wir Nicole Wild als sozialdiakonische Mitarbeiterin anstellen. Ihr Schwerpunkt liegt in der Koordination der Freiwilligenarbeit. Mit ihrem Elan und der grossen Freude an dieser Arbeit hilft sie mit, den Stellenwert der Freiwilligenarbeit in unserer Kirchgemeinde weiter zu stärken.

Am 6. September 2015 durften sich die vielen freiwillig Engagierten für einmal zu rücklehnen und geniessen. Beim diesjährigen Dankeschönfest wurden sie eingeladen, eine Vorstellung des Zirkus Monti zu geniessen und beim anschliessenden Grillieren im Kirchgemeindehaus gemütlich zusammen zu sein, ohne selber mithelfen zu müssen. Als kleines Zeichen der Anerkennung erhielten alle einen nachhaltig produzierten Velosattelschutz mit aufgedrucktem Segenswunsch.

In der Arbeitsgruppe Freiwilligenarbeit haben wir uns Gedanken gemacht, wie neue, insbesondere auch jüngere Menschen, für einen freiwilligen Einsatz gewonnen werden könnten. Dank dem von Nicole Wild koordinierten Angebot für die seit Dezember im Quartier untergebrachten Flüchtlinge ist nun die Liste mit interessierten Freiwilligen ohne zusätzliche Werbung rasant gewachsen. Wir sind dankbar und freuen uns sehr, dass das Thema Flüchtlinge nicht nur uns, sondern offenbar ganz vielen Menschen am Herzen liegt.

Mirjam Staub



FREIWILLIGENARBEIT FORTS.

Um einen Eindruck darüber zu erhalten, wie viel Freiwilligenarbeit in all den vielen Angeboten und Aktivitäten unserer Kirchgemeinde steckt, tragen wir die geleisteten Freiwilligenstunden jeweils Ende Jahr zusammen. Es ist uns bewusst, dass neben der Zeit auch ganz viel Können, Freude und Herzblut in diesen Engagements stecken. Dafür und für die grosse Bereitschaft, sich freiwillig zu engagieren, danken wir allen ganz herzlich.

| | |
|------------------------------------|-----------------------|
| • Helferkreise, Besuchsdienste | 830 Stunden |
| • Kinder und Jugendliche | 2'287 Stunden |
| • Generationenkirche | 952 Stunden |
| • Senioren | 1'595 Stunden |
| • Mitwirkung in Gottesdiensten | 1'828 Stunden |
| • Zwinglimärt, Ökumene, Suppentage | 693 Stunden |
| • Chöre | 4'328 Stunden |
| Total | 12'513 Stunden |

GOTTESDIENST/MUSIK

«Wie lieblich sind Deine Wohnungen!» Festgottesdienst am 12. April 2015

Maisonette-, Attika-, Eigentums-, Mietwohnung? Hundertwasser-, Backstein-, Holz-, Bauhaus? Oder doch besser ein leichtes Zelt – den Raum der Ewigkeit in der Zeit?

«Wie lieblich sind Deine Wohnungen! Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen – die loben dich immerdar.» Ja! «Ich will dem Herrn singen und spielen solange ich bin!» Das haben wir auch im Festgottesdienst in besonders vielfältiger Weise getan – mit unseren so unterschiedlichen Chören, mit der farbigen Orgel in grosser Gemeinde! Wir erfuhren wunderbare Ermutigung, den Schatz des Danks und Lobs, des «Weinens, Klagens, Sorgens, Zagens» (J. S. Bach) immer wieder neu musikalisch zum Leben zu erwecken, uns dabei nie auf eine «Wohnform» zu fixieren, unsere Zusammenarbeit unter den MusikerInnen und mit der Gemeinde wach und geistesgegen-

GOTTESDIENST/MUSIK FORTS.

wärtig zu gestalten – im leichten Zelt eben – immer bereit zum Aufbruch. In diesem Sinne Kurt Martis Gedichtstrophe: «Wär git hie dr Ton a? S' git niemer dr Ton a: dr Ton git mi a»

Andres Müller-Egli

Fröhlich – farbig – bewegend Samstag, 20. Juni 2015

Zum Abschluss des Jubiläums «75 Jahre Zwinglikirche» wurde am 20. Juni 2015 zu einem Sommerfest eingeladen.

Eröffnet wurde der Nachmittag mit dem Ehemaligen-Treffen und der Kaffeestube. «Viva la Musica!» So hiess das Motto der Serenade in der Kirche um 17.00 Uhr.

Farbig, fröhlich und bewegend klangen Lieder von Franz Schubert – ein Lied aus Tansania, Schweizer Volkslieder – Beatles – ABBA... Die musikalische Reise schloss mit dem gemeinsam gesungenen irischen Reisesegen «May the road rise».

Gestärkt mit dem Segen, machten wir uns auf den Weg in den anschliessenden Gottesdienst beWEGt. «Bereit für die Zukunft?» war das Thema des Gottesdienstes. Mit Worten, Gesang und Stille gingen wir dieser Frage nach.

Das gemeinsame musikalische Gestalten mit Le C[h]oeur, geleitet von Anke Litzenburger, des Vokalensembles Crescendo al Pesto, Leitung Andres Müller-Egli, und mir an Orgel und Klavier, war ein beglückendes Erlebnis und wurde auch von den Teilnehmenden sehr geschätzt.

Farbig, fröhlich und bewegend wurde das Sommerfest und somit das Jubiläum mit einem imposanten Feuerwerk abgerundet.

Rebekka Hofer Tillmanns

«Weit und breit schaut niemand mich an...» Résumé des romantischen Abends mit Musik von Brahms und Bach am 20. September 2015

Die zwischenmenschlichen Irrungen und Wirrungen der Protagonisten in den aufgeführten Chorwerken und Sololiedern blieben uns bei diesem Konzert glücklicherweise erspart. Vielmehr waren die Vor-

GOTTESDIENST/MUSIK FORTS.

bereitungen und die Aufführung von einer harmonischen Zusammenarbeit aller Mattenbacher Musiker und Solisten geprägt. Rebekka Hofer Tillmanns übernahm die gewaltige Aufgabe, sowohl den Chor als auch die Solistin Mechthild Bach am Klavier zu begleiten. Bei diversen Proben von Le C[h]oeur unterstützte sie uns mit ihrer Klavierbegleitung. Auch Andres Müller-Egli war sofort bereit, zur Klarinette zu greifen, als er erfuhr, dass der «Hirt auf dem Felsen» von Schubert auf dem Programm stehen sollte.

Wir alle waren sehr berührt und angetan von der Schönheit und Ausdrucksstärke dieser Musik und der Intensität der Aufführung. Sie hat uns und hoffentlich auch unserem Publikum viel Freude bereitet.

Anke Litzenburger

Musikkommission

2015 – ein Jahr mit vielen musikalischen Höhepunkten und Leckerbissen! Es war eine grosse Freude zu sehen, mit wie viel Engagement und Begeisterung unsere Musiker und Musikerinnen zusammen arbeiteten und mit ihren Chören und Instrumenten gemeinsam auftraten. Ihnen allen gebührt ein ganz herzliches Dankeschön! Auch ausserhalb des Jubiläums kamen wir in Gottesdiensten und Konzerten zu vielerlei Hörgenuss. Hier nur drei Beispiele aus der grossen Vielfalt: Am 11. Januar 2015 feierten wir einen Gottesdienst mit Jodlermesse. Der Jodlerclub «Schwyzerhüsli» berührte mit Gesang, Jodel und dem Lied «E gschänkte Tag». Dann hat am 22. November das Gospel-Konzert des Vokalensembles Crescendo al Pesto (Leitung Andres Müller-Egli) und River Voices (Leitung Kathrin Egli Müller) das Publikum begeistert. Und am Christnachtgottesdienst wurde uns die frohe Botschaft in Wort und Musik verkündigt. Le C[h]oeur (Leitung Anke Litzenburger; Klavier und Orgel Rebekka Hofer Tillmanns) erfreute uns mit der Weihnachtskantate von G. Ph. Telemann «Siehe, ich verkündige euch eine grosse Freude».

Heidi Dick

75 JAHRE ZWINGLIKIRCHE: GLOCKENAUFZUG: SEPTEMBER 1939–2014/EINWEIHUNG ZWINGLIKIRCHE: APRIL 1940–2015

In den 1930-er Jahren war das Deutweg-Quartier ein weitgehend landwirtschaftlich geprägtes Areal. In Richtung Seen erstreckten sich Wiesen und Felder. Dennoch wurde bereits 1931 entschieden, am damaligen Rand des «städtisch» überbauten Gebietes ein kirchliches Gebäude zu errichten. Die wirtschaftliche Krisenzeit und weitere Schwierigkeiten verzögerten den Bau der Kirche. Am 9. September 1939 wurden die Glocken von Schulkindern aus Quartier und Umgebung aufgezogen. Über ein halbes Jahr später, am 7. April 1940, wurde die Zwinglikirche mit einem festlichen Gottesdienst offiziell eingeweiht.

Das «Dreiviertel-Jahrhundert»-Jubiläum haben wir zu drei Festzeiten abwechslungsreich, gehaltvoll und fröhlich gefeiert. Das Glockenjubiläum startete mit einer Gottesdienstreihe zu unseren vier Glocken, die bewusst machte, dass mit den Glockensprüchen jeden Tag Gebetsworte aus dem Unser Vater über unser Quartier erklingen. Am Wochenende vom **5. – 7. September 2014** setzten wir den **Glockenaufzug** mit einer nachgebauten Glocke erinnerungswürdig in Szene. Sehr erfreulich war, dass sieben Zeitzeugen, die als Kind beim Glockenaufzug der originalen Glocken mitgeholfen hatten, nun auch den Jubiläumsanlass miterlebten, der vom Bläserchester Winterthur musikalisch umrahmt wurde.

Klangkonzert und Klangworkshops liessen die Teilnehmenden auch innerlich mitvibrieren. Am selben Wochenende erfolgte die Vernissage unserer Festschrift «75 Jahre Zwinglikirche», verfasst vom Historiker Peter Niederhäuser. Am Glockengottesdienst zur Glocke «Zu uns komme dein Reich» faszinierte das Glockenduo «4 Hände und über 50 Glocken» die Besuchenden.

Der festliche Höhepunkt war das Wochenende vom **10. – 12. April 2015**. Mit Bewegung, Musik und viel Spass eröffnete die junge Generation mit einer Oberstufenparty das **Jubiläum zur Einweihung der Zwinglikirche**. Der Familientag vom Samstag war zauberhaft. Das ausverkaufte Kinderkonzert mit Bruno Hächler und Band faszinierte und motivierte zum weiteren Feiern an der fantasievoll gestalteten Chilbi auf dem Vorplatz vor der Kirche. Generationenübergreifend sich zu bege-



Glockenaufzug



Chilbi



Festgottesdienst April 2015



Schlussfeuerwerk

nen, ist gelebt worden. Mit der Einweihung des Jubiläumsbrunnens (siehe auch Ressort Liegenschaften), musikalisch begleitet von der Stadtharmonie Winterthur-Töss, wurde ein Zeichen gesetzt, das den Augenblick überdauern wird. Der Znacht zu historischen Preisen aus der Gulaschkanone war köstlich und wurde bis zum letzten Bissen genossen.

Am Abend weckte die Vernissage des Buchprojektes «Meine Zwinglikirche» viele Erinnerungen. Die über fünfzig Beiträge haben ein persönliches, gegliedertes Kaleidoskop von Erlebnissen und Eindrücken aus 75 Jahre Zwinglikirche ergeben. Mit dem Festgottesdienst am Sonntagmorgen setzten wir den feierlichen Schlussakkord zu diesem denkwürdigen, in allen Belangen sehr gelungenen Wochenende. Mit dem ganzen Pfarream, unseren drei Chören, mit Prominenz aus der Politik, dem Stadtpräsidenten Michael Künzle und vielen weiteren Beteiligten fragten wir uns, inspiriert vom Tempelweihgebet Salomos, ob «Gott wirklich auf Erden wohnen solle»? Wir mögen uns bewusst halten, dass eine Kirche ein von Menschen geschaffener Ort ist, an dem Gott unter uns gegenwärtig ist.

75 Jahre und 75 Tage nach der Einweihung der Zwinglikirche, am Samstag, 20. Juni, war es uns nochmals ums Festen, zum Abschluss des Jubiläums (siehe auch Ressort Musik). Auf unsere Einladung hin sind viele zum Ehemaligen-Anlass gekommen. Erfreuliche und auch überraschende Begegnungen mit ehemals in unserer Kirchgemeinde engagierten Menschen aus der Behörde, dem Pfarramt und Mitarbeiterteam sind möglich geworden.

Auf die Frage «Sind wir bereit für die Zukunft?» wurden im Gottesdienst beWEGt von den Teilnehmenden viele (Fuss-)Spuren gesetzt, die uns motivieren, die Zukunft der Zwinglikirche «nahe bei Gott und nahe bei den Menschen» zu gestalten. Dankbar, beglückt und gesegnet behalten wir kostbar, was uns in diesen Feierlichkeiten geschenkt worden ist.

*Für die Kommission
«75 Jahre Zwinglikirche»:*

Markus Vogt, Pfarrer

LIEGENSCHAFTEN

Schwerpunkte im vergangenen Jahr bildeten wie bereits im Jahr zuvor die Umbau- und Sanierungsarbeiten in Kirche und Kirchgemeindehaus. Über die einzelnen Umbauschwerpunkte wie Küche, Lüftung Saaltrakt, Kirche wurde bereits verschiedentlich berichtet. In den folgenden Ausführungen werden wesentliche Umbauten oder erst kürzlich erledigte Sanierungsarbeiten beschrieben.

Kirche

Der *Chorraum* wurde vergrössert und der *Aufgang* gehindertengerecht gestaltet, die *Kanzel* so umgebaut, dass sie mobil im Chorraum verschoben werden kann. Dadurch wurde der Chorraum flexibel und wird so jedem Anlass gerecht. Ausserdem wurden zwei neue *Liedtafeln* angeschafft. Das Beschriften wird damit erleichtert und die Liedansage klarer dargestellt.

Erste Erfahrungen zeigten, dass der vordere Bereich des Chors gegen das Kirchenschiff zu wenig ausgeleuchtet und der Treppenaufgang schlecht erkennbar war. Aus diesem Grund wurde eine *weitere Reihe Deckenbeleuchtungen* eingebaut. Die *Orgel* erfuhr eine eingehende Revision. Teile, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hatten, wurden ersetzt.

Damit Bilder, Grafiken, Filme usw. einfach an der Wand gezeigt werden können, wurde ein Medienwagen angeschafft. Bei Bedarf können die Grafiken musikalisch untermalt werden. Im Weiteren ergänzt eine, den jeweiligen Bedürfnissen gerechte Audio- und Verstärkeranlage mit neuen Lautsprechern die musikalischen und theaterähnlichen Anlässe.

Steuerung: Ziel ist es, diese Anlagen zusammen mit der Beleuchtung und mit dem Glockengeläut mittels eines Tablets einfach und anwenderfreundlich zu bedienen. Diesbezügliche feine Abstimmungen und Einstellungen brauchten einige Zeit.

Die *Fensterrahmen im Foyer zum Turm* hin erhielten einen neuen Anstrich. Die *Fenster im Durchgang zum Treff* wurden, wo nötig, ersetzt. Einige dieser Fenster waren im Inneren trübe. Die *Eingangstüre zum Kirchgemeindehaus beim Parkplatz*

LIEGENSCHAFTEN FORTS.

öffnet sich neu selbstständig, was Besuchern und Gästen mit Rollatoren oder Rollstühlen den Zutritt vereinfacht.

Damit bei starken Regenfällen kein Wasser mehr ins Foyer eindringen kann, wurden entsprechende bauliche Massnahmen getroffen und die früher entstandenen Wasserschäden behoben.

Neue Heizkörperabdeckungen im eleganten Flechtmuster zieren die Heizkörper im *Zwingsaal*. Auch der *Boden* wurde aufgefrischt. der Saal wirkt damit einladend und freundlich.

Die *feuerpolizeilichen Auflagen* sind ausgeführt worden. Nach Abschluss der Montage von Feuertüren und deren Anlagen erhielten die *Wände und die Decke im Durchgang* eine neue Farbgebung.

Aussenbereich

Im Frühjahr 2015 montierten Handwerker das *Sonnendach entlang der Kirche*. Entsprechend den Auflagen der Denkmalpflege ist dieses Sonnensegel mit relativ einfachem Aufwand demontierbar und wird über den Winter eingelagert.

Rechtzeitig zu den Feierlichkeiten wurde der *Jubiläumsbrunnen* fertiggestellt und konnte am Jubiläumswochenende feierlich eingeweiht werden. Dieser Brunnen soll nicht nur Ausstellungsstück sein, sondern Generationen verbinden, ganz im Sinne unseres Leitbildes. Viele Jahrzehnte möge dieser Brunnen Generationen verbinden und stets Freude bereiten.

Zusammenfassung

Die Kirche, die Räume, die Anlagen und Apparaturen sind zeitgemäss saniert und wurden attraktiv gestaltet. Alle Arbeiten wurden pünktlich und ohne Zwischenfälle erledigt. Glücklicherweise ist kein Personenschaden zu beklagen.

Einzig die *Gartenumgestaltung* ist noch nicht abgeschlossen. Diese nicht über das Baukonto abgewickelten Arbeiten werden im Frühjahr 2016 fertiggestellt. Die Wiese zwischen Kirche und Unterem Deutweg erhält entlang der Mauer zur Strasse eine Rabbatte sowie eine Absturz-Sicherung. Zu-

LIEGENSCHAFTEN FORTS.

dem folgt noch ein Wurzelschutz für die bestehenden Bäume.

Weitere erledigte Projekte

In der Vergangenheit zeigte sich ein Problem mit dem bestehenden *Schlüsselsystem*. Ein verlässliches Inventar konnte nicht mehr nachvollzogen oder nachgeführt werden. In verschiedenen Diskussionen kamen wir zum Entschluss, das bisherige Schlüsselsystem aufzugeben und durch ein *Badge-System* zu ersetzen. Die Gebäudeunterhaltskommission suchte bei zwei Anbietern nach einer Lösung. Als Hauptziel verfolgte die Kommission, einfache, bedürfnisgerechte, flexible Zutrittsberechtigungen zu erstellen und zu gewährleisten. Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der Baubegleitkommission realisiert. Im Weiteren sind tagesaktuelle Projekte und Probleme bewältigt und erledigt worden.

Personelles: Da Frau Heidi Kappeler ihre langjährige Tätigkeit für die Kirchgemeinde Mattenbach im Hausdienst aufkündigte, musste eine neue Unterstützung für den Hauswart/Sigristen gesucht werden.



Iris Goppelt

Aus mehreren Bewerberinnen konnten wir schliesslich *Frau Iris Goppelt als neue Mitarbeiterin im Hausdienst* gewinnen und anstellen. Frau Iris Goppelt hat sich schnell eingelebt und wird allseits sehr geschätzt.

Ernst Städeli

HINWEIS

Der Jahresbericht liegt im Kirchgemeindehaus auf. Wir verschicken auch gerne ein Exemplar. Bitte wenden Sie sich an das:

Sekretariat
Uschi Tiboni
Telefon 052 235 10 50 oder
sekretariat.mattenbach@zh.ref.ch.

Sie können ihn auch unter «Downloads» von unserer Website herunterladen:

www.refkirchewinterthur.ch/mattenbach

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde
Winterthur-Mattenbach
Unterer Deutweg 13
8400 Winterthur
Telefon 052 235 10 50

Gastfreundlichkeit erfahren

Generationen übergreifend feiern

Gemeinschaft leben

Glauben öffnen und vertiefen